

# **Ländliche Lebensräume mit Mehr-Wert schaffen!**

## ***Erklärung***

Die Bedeutung der ländlichen Räume in Deutschland wird unterschätzt. Dabei leben zwei Drittel unserer Bevölkerung in ländlich geprägten Regionen. Gleichzeitig tragen ländliche Räume einen großen Teil zur gesellschaftlichen Wertschöpfung bei. Fast 60 Prozent der Wirtschaftsleistung werden hier erbracht. So gut wie alle wichtigen Ressourcen für unser Leben stammen aus ländlichen Gegenden. Böden, Wasser, Nahrung, Lebensräume für Fauna und Flora. Ländliche Räume sind Lebensraum, aber auch Rückzugs- und Erholungsort für den Menschen. Kleine und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der ländlichen Wirtschaftsentwicklung. Lokale Wertschöpfungsketten stärken ländliche Räume, industrielle Landwirtschaft und Exportorientierung zieht dagegen die Wertschöpfung aus den Regionen heraus!

Die Studie des europäischen Ausschusses der Regionen von 2012 bekräftigt dies: *>>Kurze Handelswege landwirtschaftlicher Produkte beinhalten mehr direkte Verbindungen zwischen Landwirten und Verbrauchern. Sie tragen bei zur Entwicklung von nachhaltigen Produktionsweisen und verantwortungsvollem Konsum. Sie erfüllen das wachsende Bedürfnis der Verbraucher nach authentischen, saisonalen, regionalen und sozialen Bindungen. Diese Art des Konsums ist in der Regel umweltfreundlicher und mit geringeren CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden.<<*

### **Wir Unterzeichner erklären:**

Wir stimmen für eine Förderung des ländlichen Raums, die die Potentiale vor Ort erkennt, regionale Akteure vernetzt und neue Ideen und Ansätze für die jeweilige Region entwickelt!

Heimische Öko-Produkte werden immer mehr nachgefragt. Daher muss die Umstellung auf ökologischen Landbau angemessen und planungssicher gefördert werden!

Langfristig sollen auch konventionelle Betriebe nur dann Fördermittel erhalten, wenn sie öffentliche Leistungen im Bereich Klima-, Umwelt-, Natur- oder Tierschutz erbringen und Arbeitsplätze schaffen!

Bei den erneuerbaren Energien müssen regionale Kreisläufe gestärkt und ein nachhaltiger dezentraler Biomasseeinsatz mit positiver CO<sub>2</sub>-Bilanz und ökologisch tragfähigen Anbausystemen oder Reststoffnutzung gefördert werden!

Durch die Entwicklung von naturnahem Tourismus kann ein nachhaltiger Naturschutz mit der wirtschaftlichen Stärkung ländlicher Räume verbunden werden!

Der demographische Wandel führt in vielen Gemeinden zum Einwohnerrückgang oder zu einer geringeren Beweglichkeit der alternden Bevölkerung. Daher müssen mobile Angebote weiter gestärkt werden, die die Menschen an ihrem Wohnort mit den wichtigsten Dienstleistungen versorgen!

Eine nachhaltige ländliche Entwicklung ist nur dann möglich, wenn ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen. Daher plädieren wir bei der Umsetzung der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik 2014 – 2020 in Deutschland dafür, 15 Prozent der agrarpolitischen Fördermittel weg von den Betriebsprämien, hin in sinnvolle ökologische und strukturelle Maßnahmen für eine nachhaltige Regionalentwicklung umzuschichten.

**Unterzeichner:**

Martin Häusling, MdEP
Dr. Tanja Busse, Autorin und Moderatorin
Martina Feldmayer, MdL
Dipl. Geographin Natalie Franzen
Dr. Ulrich Gehrlein, IfLS
Hans-Jürgen Müller, VÖL
Felix zu Löwenstein, BÖLW
Henrik Maaß, AbL Bundesvorstand
Karl Hellwig, AbL Hessen
Hilmar Apel, Grüne OV Witzenhausen
Kaya Kinkel, Grüne Jugend
Johannes Willburger, Hof&Leben
Olga Hrech, Uni Kassel
Sebastian Thomas, Uni Kassel
Marie-Luise Kohl, Uni Kassel
Karl-Heinrich Kohl, Naturland Landwirt

Rüdiger Eichner, Uni Kassel
Stefanie Kaltenbach-Krewet, Uni Kassel
Christiane Schreiter, Mehr Demokratie KS
Rolf Schließmann, Grüne
Horst Meyer, BDM Waldeck
Ribana Bergmann, Uni Kassel
Lisa Mair, Uni Kassel
Martin Haas, Uni Kassel
Sabine Martin, Grüne Witzenhausen
B. Münz, Uni Kassel
Charlotte Berns, Uni Kassel
Therese Wiskott, Uni Kassel
Anna Kenner, Uni Kassel
Mathias Drometer, Uni Kassel
Sonja Lecke, Grüne KV KS-Land
Dietmar Johnen, MdL RLP
Dr. Andrea Beste, Büro für Bodenschutz

